

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 10 (1924)  
**Heft:** 40

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertatenannahme, Druck und Versand durch:  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
„Volkschule“ · „Mittelschule“ · „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

**Inhalt:** Weltanschauung und Schule (Fortsetzung). — Tagebuchnotizen (Schluß). — Aus Schulberichten (Schluß). — Ein katholisches Erholungsheim in Umden. — Unfall oder Haftpflicht. — Schulschicksale. — Bücherschau. — Himmelserscheinungen im Monat Oktober. — Hilfskasse. — Lehrerzimmer.  
**Beilage:** Volkschule Nr. 19.



## Weltanschauung und Schule

Von Dr. P. Beda Söphan O. S. B., Disentis

Ein weiterer Fehler der Definition Reins liegt darin, daß sie zu eng ist. Rein wollte wohl das heutzutage zu stark betonte Nützlichkeitmoment, nach welchem das Kind fast nur für das praktische Leben, für rein materielle Ziele erzogen werden soll, bekämpfen, allein er ging darin zu weit. Der Nutzen läßt sich als Ziel, wenn auch nur als untergeordnetes, doch nicht ganz ausschalten. Gar viele Eltern schicken ihr Kind in die Schule gewiß vor allem, damit es eine sittliche Persönlichkeit werde, um mit Rein zu sprechen. Sie tun es aber doch auch, damit es für das Leben, für sein Fortkommen gebildet werde. Wollten wir mit Rein die Heranbildung der sittlichen Persönlichkeit als Erziehungsziel der Schule nehmen, dann wäre die Zugehörigkeit mancher Lehrfächer wohl schwer zu beweisen, so z. B. des Lesens, Schreibens, Rechnens, denn diese Fächer sind an sich weder gut noch böse, weder sittlich noch unsittlich. Wir müssen aber ein Ziel feststellen, von dem aus, als höchstem Prinzip, sich unsere ganze Schultätigkeit bestimmt.

Ganz abzuweisen brauchen wir nun Reins Definition nicht; wir müssen sie nur erweitern und vertiefen, dann kommen wir zum richtigen Erziehungsziel. Vor allem aber müssen wir den Fehler meiden, den seit Kant so viele Philosophen und Pädagogen begingen, wir dürfen nämlich nicht beim Menschen allein stehen bleiben. Der Mensch kommt von Gott und muß zu Gott als seinem letzten Ziel hin. Das Ziel des Menschen muß nun gewiß auch das ober-

ste, wichtigste Erziehungsziel sein. Ferner müssen wir den Menschen nehmen, wie ihn Gott erschaffen hat, mit seinen körperlichen und geistigen Kräften. Mit diesen Kräften soll er nach dem Willen Gottes sein Ziel erreichen. Also müssen wir diese Kräfte nach demselben bilden und erziehen.

Wenn wir nun diese beiden Momente im Auge behalten — und dies müssen wir — ist es dann richtig folgendermaßen zu definieren: Das Ziel der Erziehung ist die Anteilnahme an den die Lebensgemeinschaften begründeten Gütern? Diese Definition gibt uns Willmann im Lexikon der Pädagogik. Er will mit derselben wohl der bisher oft zu einseitig individualistisch gerichteten Pädagogik entgegentreten und betont eben darum die Erziehung zu den Lebensgemeinschaften Familie, Gemeinde, Berufsstand, Volk, Staat, Kirche. Allein mir scheint es, daß auch diese Definition jenes oberste Prinzip nicht deutlich nennt, nach dem sich unsere Tätigkeit auch in den verschiedenen Teilzielen richten muß. Auch könnten wir beim Festhalten an dieser Definition wohl einem schlimmen Dilemma nicht entgehen; denn entweder behaupten wir, der Mensch sei wegen dieser Lebensgemeinschaften von Gesellschaft, Staat und Kirche da, oder wir behaupten, er sei freilich nicht für dieselben da, müsse aber dennoch für sie erzogen werden. Das erstere wäre nun aber gegen den Glauben, das zweite, nämlich den Menschen für ein Ziel erziehen, für das er nicht da ist, wäre gegen die Vernunft. (Vergl. Bernberg, Umriss der kath. Pädagogik, S. 111 f.).